



Jörg Warncke (von links), Gastredner Holger Stahlknecht, Anne Delventhal, Henning Otte und Thomas Adasch. Foto: Lisa Müller

Neujahrsempfang des CDU-Samtgemeindevverbandes Lachendorf

„Politik vernachlässigt Bedürfnisse der Bevölkerungsmehrheit“

HOHNE (lm). Vor Kurzem konnte die CDU-Samtgemeindevorstandsvorsitzende Anne Delventhal zahlreiche Gäste zum Neujahrsempfang in Hohne begrüßen. Unter anderem auch den Innenminister aus Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht.

„Wir haben ein besonderes Jahr vor uns“, erklärte Delventhal und begann mit Rückblicken auf die Befreiung von Auschwitz und den Mauerfall, die in diesem Jahr große Jubiläen feiern. Diese dürfen nicht in Vergessenheit geraten, so Delventhal. „Wir müssen Brücken bauen, um mit den Menschen, auch auf der anderen Seite, zusammen zu wachsen“, gab sie mit auf den Weg.

CDU-Bundestagsabgeordneter Henning Otte schloss sich an, dass das Jahr 2019 für die Bundesrepublik in vieler Hinsicht eine politische Herausforderung darstellen wird und nannte dabei unter anderem die Punkte „Regelung der Grundsteuer“ sowie das „Werbeverbot“.

Aber auch die aktuellen politischen Konflikte in Europa

und der Welt, wie Brexit, das „aggressive Vorgehen“ Putins, „America First“-Politik von Donald Trump sowie die schwierigen Lagen in Syrien und Afrika unterstreichen, laut Otte, die Bedeutsamkeit für einen Zusammenhalt in der EU.

CDU-Landtagsabgeordneter Thomas Adasch nutzte den Anlass des Neujahrsempfangs, um Bilanz nach einem Jahr rot-schwarzer Koalition im Niedersächsischen Landtag zu ziehen. Bei allen Problemen die auftreten, sei man recht erfolgreich und laut Adasch trage die Politik in diesem ersten Jahr grundlegend die Handschrift der Union.

Zum Thema „Innere Sicherheit“ so Adasch, sei man in Niedersachsen auf einem guten Weg. Er erklärte, man sei dabei, ein neues Polizei- und

Ordnungsgesetz auf den Weg zu bringen, das neue Befugnisse für die Sicherheitsbehörden beinhalte. Weiterhin solle die Polizeipräsenz, besonders im ländlichen Raum, in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden.

„Vertrauen ist eine der wesentlichsten Komponenten in der Geschichte - weil Vertrauen auf Dauer angelegt ist“, so der Gastredner Innenminister Stahlknecht.

Darauf bezogen kritisierte er die aktuelle „Staatskunst“ der „Zufriedenheitsfrage“. „Es ist ein Irrglaube, dass man eine Politik der Zufriedenheit macht und dadurch das Vertrauen nicht mehr braucht“, erklärte er.

Man müsse erst das Vertrauen der Bevölkerung stärken, um dann aus den verbleibenden Mitteln die Zufriedenheitsfragen zu regeln. Das wurde, laut Stahlknecht, in den vergangenen Jahren vernachlässigt. Ebenso ist sein Wunsch, dass sich die Politik wieder

mehr mit den Themen der Mehrheit der Bevölkerung beschäftige.

„Wir dürfen nicht die Sorgen der Minderheiten zum Dauerthema machen und dabei die Bedürfnisse der Mehrheit vergessen“, erklärte der Innenminister und nannte dabei die Stichpunkte „Genderfrage“ und „Elektromobilität“.

In der Samtgemeinde Lachendorf seien in diesem Jahr neben dem Bau der großen Kindertagesstätte auch noch hohe Investitionen in die Feuerwehr geplant, berichtete Samtgemeindebürgermeister Jörg Warncke und erklärte, dass nicht nur zwei neue Großfahrzeuge beschafft, sondern auch die Ausrüstung massiv aufgestockt werden solle.

Dringend erforderlich seien laut Warncke, die Sanierung der Landesstraßen in der Region, die Ausstattung der Schulen mit interaktiven Tafeln sowie die Sprachförderung der Kindertagesstätten.